# Verkehrskonzept für die Landesausstellung

München hat für die Olympiade 1972 begonnen eine U-Bahn zu bauen und im Oktober 1971 die ersten Teilstrecken eröffnet.

Der Vergleich zwischen München und Friedberg ist wohl ebenso verwegen wie der Vergleich der Olympiade 1972 mit der Landesausstellung 2020.

Die gemeinsame Idee in beiden Fällen ist jedoch, dass man Großereignisse dafür nutzen kann Infrastruktur zu schaffen, die über das Großereignis hinaus Mehrwert und Nutzen bringt.

Friedberg hat im Vorfeld vor der Landesausstellung die Erstellung eines Verkehrskonzepts beauftragt. Das Ergebnis wurde kürzlich im Stadtrat vorgestellt. Der Parkplatzbedarf wurde sehr ausführlich analysiert und unterschiedliche Szenarien aufgezeigt. In der Diskussion wurde der Bedarf an einigen Spitzentagen aufgezeigt. Dieser maximale Bedarf kann durch die vorhandenen und geplanten Parkplätze zuverlässig dargestellt werden. Auch für die Busse von Besuchergruppen wurde eine praktikable Lösung gefunden.

Die festen Beschilderungen als Parkleitsystem sind ein einfacher Ansatz um Parkplatzsuchverkehr zu vermeiden. Der Ansatz PKW Verkehr an den Einfallstraßen ohne Ringverkehr an den naheliegenden Parkplatz zu lotsen könnte noch verbessert werden.

Der Öffentliche Nahverkehr ist nur kurz und knapp berücksichtigt. Die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und auch die Idee Leihfahrräder oder E-Scooter anzubieten wurde im Verkehrskonzept nicht betrachtet. Die Chance diese alternativen und modernen Mobilitätsformen mit dem ÖPNV zu vernetzen und Lücken zu schließen hat das Verkehrskonzept nicht genutzt. Es wurden keine Vorschläge und Maßnahmen aufgezeigt, um diese alternativen Verkehrsmittel zu stärken und zu verbessern. Es wäre ein leichtes gewesen die Attraktivität der Paartalbahn in Kombination mit der Stadtbuslinie auch für Besucher der Landesausstellung zu erhöhen. Im Bedarfsfall könnte für 6 Monate ein zusätzlicher Haltepunt der neuen Stadtbuslinie in der Nähe des Schlosses eingerichtet werden.

Der Schwerpunkt des vorgestellten Konzeptes liegt leider beim Automobilen Individualverkehr. Eine Vernetzung mit den Aktivitäten der Geschäftswelt in Friedberg, die sich über Marketingaktionen könnten ins Leere laufen, wenn die Gäste den kürzesten Weg von den Parkplätzen zum Schloss wählen. Lediglich die Paartalbahn mit dem Haltepunkt am Friedberger Bahnhof führt über noch nicht renovierte Bahnhofstraße durch die Innenstadt zum Schloss.

Wir wollen die Chance der Landesausstellung nutzen und versuchen zukunftsfähige Mobilitätsformen zu stärken und die Besucher die Friedberger Innenstadt mit ihren attraktiven Geschäften und Gastronomie erleben lassen.

Hubert Nießner, Stadtrat ÖDP Oktober 2019